

Services



Bieler Tagblatt



12° / 16°

Hauptmenü



BIEL 15.03.2014, 05:10

Der Sprung aus der Dunkelheit

Kulturschaffende gehen erneut auf die Strasse. Am nächsten Samstag soll die breite Öffentlichkeit erreicht werden. Auf dem Zentralplatz wird für die Budgetabstimmung geworben - aber nicht nur.



«Bienne bouge» vor dem Stadtratssaal auf dem Rosiusplatz. Biel bewegt sich am nächsten Samstag ein weiteres Mal.
Bild: Peter Samuel Jaggi/a

Lino Schaeren

Zweimal hat «Bienne bouge» stattgefunden. Zweimal haben Vertreter von Kulturinstitutionen und deren Anhänger auf dem Rosiusplatz vor der Burg geweißelt. Mit der Präsentation ihres Schaffens wollten die grösstenteils jungen Künstler die Bieler Stadträte in der Budgetdebatte beeinflussen. Jetzt stehen die Vorlagen des Parlaments. Das Volk entscheidet am 30. März für Variante 1 oder Variante 2 - oder erneut gegen das Budget 2014. Die Kulturschaffenden

verlassen deshalb am nächsten Samstag noch einmal ihre Übungsräume. Sie nehmen den Bieler Zentralplatz ein.

Der Ortswechsel ist ein logischer Schritt. Die Kulturfreunde machen den Sprung aus der Dunkelheit. Nicht mehr an einem Abend unter der Woche und nicht mehr versteckt in der Altstadt. An einem Samstagnachmittag mitten im Stadtzentrum will man sich präsentieren. Die Politiker rücken in den Hintergrund - denn jetzt soll die breite Öffentlichkeit beeinflusst werden.

Der Verein Bienne bouge gehört zwar dem Veranstaltungskomitee an. Die Aktion steigt aber unter dem Namen «Biel, Stadt der Zukunft?». Organisiert wird der Anlass vom X-Project und dem Autonomen Jugendzentrum AJZ (sie bilden zusammen den Verein Bienne bouge) und der Gassenküche. «Wir wollen vor allem die Jungen motivieren, abzustimmen. Für welche Variante ist sekundär, Hauptsache, wir haben ein Budget», sagt ein Vertreter von «Bienne bouge», der nicht mit Namen genannt werden möchte.

Verständnis schaffen

Es geht diesmal aber nicht nur um die Budgetabstimmung. «Biel, Stadt der Zukunft?» soll auf die Wichtigkeit der Bieler Institutionen verweisen - nicht nur im Jahr 2014. «Wir wollen Verständnis schaffen, damit wir nicht jedes Jahr aufs Neue in diesem Ausmass um unsere Subventionen kämpfen müssen», sagt der «Bienne bouge»-Vertreter.

Die Veranstaltung beginnt am 22. März um 14 Uhr. Eine Bühne wird aufgebaut - es wird aber weniger laut als zuletzt bei den beiden Anlässen vor der Burg. Denn während dem ganzen Nachmittag soll in verschiedenen «Ateliers» die Arbeit der Kulturschaffenden präsentiert werden. So wird etwa geklettert oder getanzt, auch die Zirkusschule, die im Bieler Gaskessel übt, wird vor Ort sein. «Wir wollen Passanten motivieren, spontan mitzumachen.» Zwei Konzerte finden statt, gegen Abend legen DJs auf. Die Veranstaltung auf dem Zentralplatz dauert bis 18, maximal bis 19 Uhr.

Ohne Antrag bewilligt

Wie bei «Bienne bouge» haben die Veranstalter auch dieses Mal keine Bewilligung bei der Stadt beantragt. In der Vergangenheit haben die Kulturschaffenden dies aus Prinzip nicht gemacht - in diesem Fall wäre die Zeit für einen offiziellen Antrag sowieso zu knapp gewesen.

Trotzdem sei man mit der Stadt in Kontakt getreten, sagt der «Bienne bouge»-Vertreter. René Geiser, Leiter Polizeiinspektorat Biel, bestätigt das Gespräch. Auch ohne Antrag habe man den Anlass kurzfristig bewilligt, sagt er. «Dieser Nachmittag bereitet mir gar keinen

Kummer.» Vor allem, weil die beiden Anlässe in der Bieler Altstadt reibungslos verlaufen seien und es sich hier um dieselben Veranstalter handle, sagt Geiser.

Ein Verbot der Veranstaltung wäre ohnehin kontraproduktiv gewesen, sagt Geiser, da man mit den Verantwortlichen einen sehr guten Kontakt pflege. «Die letzten Anlässe waren super, ich sehe keinen Grund, wieso dieser nicht auch super werden sollte.» Auch Polizeieinsatzleiter René Eschmann wurde kontaktiert. Er ist ebenso wie Geiser positiv eingestellt. «Wir wollen diese Bewegung nicht bekämpfen, im Gegenteil. So lange die Sicherheit nicht gefährdet ist», sagt er.

Der Einsatzleiter betont jedoch auch, dass er auf die Kontaktaufnahme anders reagiert hätte, wenn es bei «Bienne bouge» zu negativen Zwischenfällen gekommen wäre. Die Verkehrsbetriebe Biel und auch das Strasseninspektorat wurden von der Stadt über die Veranstaltung informiert.

Altbekannte Auflagen

Die Gutmütigkeit der Stadt Biel zeigt auch die Tatsache, dass die Stadt für den Anlass eine Stromquelle bereitstellt, die Veranstalter zahlen dafür eine Miete.

Ein grosses Polizeiaufgebot wird nicht vor Ort sein. Die Auflagen sind klar: Die Kulturschaffenden müssen selber einen Sicherheitsdienst stellen. Und der Platz muss bis um 19 Uhr geräumt und gereinigt sein. Auch hier sieht Geiser kein Problem. «Die Betreiberin eines Restaurants in der Altstadt hat mir nach <Bienne bouge> gesagt, der Platz sei nun so sauber wie noch nie zuvor.» Erwartungen an die Veranstalter also, die sie zuletzt erfüllen konnten.

STICHWÖRTER: Kultur, Kulturschaffende, Biel, Stadtbudget, Abstimmung, Zentralplatz

KOMMENTAR HINZUFÜGEN

Name

Bibliodt

Kommentar *

☒ Informieren Sie mich, wenn ein neuer Kommentar hinzugefügt wurde.

☒ Alle Kommentare ☐ Antworten auf meine Kommentare